

150 Jahre Musikgesellschaft Hemberg, 1864 - 2014

Blogs aus der Website mg-hemberg.ch

Das Glück und die Mühe mit dem Nachwuchs

Wenn ein Verein eine Zukunft haben will, so muss er sich um den Nachwuchs kümmern. Manchmal war das einfacher, manchmal schwieriger, wie gerade jetzt nach 150 jährigem Bestehen der Musikgesellschaft. Weil heute die Freizeitmöglichkeiten für Junge umfangreicher sind, ist die Konkurrenz härter.

Am Samstag, 16. August 2014 konnte die regionale Jugendmusik St. Peterzell auf ihr 20 jähriges Bestehen zurückblicken.

Diese Musikformation wurde von initiativen Musikanten aus Schwellbrunn, Schönengrund, Brunnadern und Hemberg gerade zur Nachwuchsförderung ins Leben gerufen. Später kamen dann noch Musikgesellschaften Oberhelfenschwil und Ganterschwil dazu. Jugendlichen aus den teilnehmenden Vereinen soll so die Möglichkeit gegeben werden, dass sie bereits schon in einem Verein aktiv sein können.



In Hemberg gab es zuvor eine Knabenmusik, die in den 60er und 70er Jahren recht viele Mitglieder hatte und spielfähig war. Die erste Knabenmusik wurde schon um 1923 gegründet und von aktiven Musikanten geleitet. Nach einem längeren Unterbruch wurde 1955 die Knabenmusik wieder neu gegründet. Josef Rutz war damals ihr Leiter, danach Jakob Bösch und dann über lange Jahre Ernst Anderegg, bevor er die Leitung weitergab an Werner Tanner, der bis zur Gründung der Jugendmusik St. Peterzell diese Aufgabe versah.



Ernst Anderegg mit 5 Knaben, die 1974 die Gubser-Buben von 1864 nachahmten.



Josef Rutz mit Jungmusikanten in den 1920er Jahren

Die Erstausbildung war im Verein selbst. Dazu eigneten sich besonders begabte Musikanten. So gehörten der Dirigent Josef Rutz und sein Nachfolger Jakob Grob dazu.

Josef Rutz war ein Lehrmeister alter Schule, der sich nicht lange abmühte, wenn ein Lehrbub anstand. Schon zu Beginn konnte einem Jungen das Instrument mitgeben mit dem Hinweis, wenn er bis nächstes Mal keinen Ton rausbringe, er es ruhig bleiben lassen könne.

150 Jahre Musikgesellschaft Hemberg, 1864 - 2014

Blogs aus der Website mg-hemberg.ch

Da war Jakob Grob schon etwas ruhiger. Manche mögen sich noch wohl erinnern, wie er in der kleinen Werkstatt seiner Sägerei Schwandsbrugg, Hemberg, den Jungen Noten und Blasen beibrachte, in dem er mit einem Holzscheit den Takt auf die Werkbank schlug oder den Fuss eines Lernenden auf und runter bewegte, um das Taktgefühl einzuimpfen. Gegenüber heutigen Zuständen mit modernsten Musikschulen, waren die Verhältnisse ziemlich einfach. Doch gute Musikanten gab es dennoch, die es später weit brachten, wenn man nur an die vielen Militärmusikanten denkt.

Von einer Musikschule wurde schon zu Beginn des 20. Jhdt. gesprochen. Wie es damals wohl zugegangen ist bei der Ausbildung zum Bläser, ist nicht bekannt.

Mangel an Nachwuchs gab es immer wieder. Gerade während den beiden Weltkriegen, wo das Musizieren wegen häufiger Dienstabwesenheiten schwieriger wurde. Bei Festanlässen oder bei der Suche von Haus zu Haus konnte man junge Musikanten gewinnen.